



FRICKENHAUSEN

12. August 2016 14:20 Uhr

Freiwillige vor zur Zugnummer

Eine Zugnummer, die das fränkische Weinland noch nicht gesehen hat: Die Frickenhäuser ziehen einen 3400 Kilogramm schweren Steinblock den Weinberg hinauf.

Wenn alles klappt, wird es eine Zugnummer, die das fränkische Weinland noch nicht gesehen hat. Doch noch ist keineswegs

sicher, dass es die Frickenhäuser schaffen, einen fast dreieinhalb Tonnen schweren Felsblock mit reiner Muskelkraft die Kapellensteige hochzuziehen. Am Weinfestsonntag, 14. August, steigt das Spektakel. Und mehr als 100 zugkräftige Männer und Frauen werden gebraucht, um die Idee in die Tat umzusetzen. Dazu sind nicht nur Frickenhäuser eingeladen.

Es ist eine verrückte Idee: An der Kapellensteige soll ein „magischer Ort des Frankenweins“ entstehen, wie zuvor schon in knapp zehn Gemeinden des fränkischen Weinlands. „Terroir F“ nennt sich das Projekt, das überregional Beachtung finden will und vor allem Weintouristen und Spaziergänger anlocken soll. Ein pfißiger Einfall, zu dem der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, Hermann Kolesch den Anstoß gegeben hat.

Wein und Glaube

Der „magische Ort“ in Frickenhausen steht unter dem Titel „Wein und Glaube“. Der Reichenberger Designer Michael Ehlers hat dazu ein gewaltiges Objekt aus Stein und Stahl entworfen. Sechs Meter breit und drei Meter hoch ist die Platte aus witterungsstabilem Corten-Stahl. Sie stellt, ähnlich einem Scherenschnitt, die Abendmahl-Szene aus dem berühmten Gemälde von Leonardo da Vinci dar. An einem Platz in den Frickenhäuser Weinbergen, unweit der Valentinuskapelle, soll sie aufgestellt werden, auf einem Sockel aus Muschelkalk, ergänzt durch einen ebensolchen Tisch. Wie ein Altar, nur dass dort wohl nur selten Messen gefeiert werden, sondern wohl häufiger zur Brotzeit gerastet werden wird.

Die tonnenschweren Steinblöcke einfach mit dem Lastwagen anzukarren, schien den Frickenhäusern zu simpel. Stattdessen will man den ersten Stein nur durch die Kraft starker Männer und Frauen an seinen Platz bringen. Seinen Vorschlag hatte Michael Ehlers wohl eher als Schnapsidee empfunden, doch Frickenhausens Bürgermeister Reiner Laudenbach machte Ernst.

Zwei Meter lang, 62 Zentimeter breit und 85 Zentimeter hoch ist der Quader, den das Ochsenfurter Steinwerk Krämer-Hofmann aus einem rohen Block geschnitten hat. Er wiegt 3400 Kilogramm und ist einer von drei Sockelsteinen. Der rohe Block stammt aus einem Frickenhäuser Steinbruch und lagerte jahrzehntelang oberhalb der Weinberge.

Zimmerermeister Hermann Lang hat aus alten Balken einen Schlitten gezimmert, auf dem der Block bergauf gleiten soll. Das Prinzip habe man sich bei den alten Ägyptern abgeschaut, sagt Laudenbach. Ähnlich hätten die auch die Steine für den Pyramidenbau befördert. Voraussetzung dafür ist eine Zugkraft von mindestens 2000 Kilogramm, hat der Bürgermeister errechnet. Um die Reibung zu verringern, wird mit Schmierseife nachgeholfen. Mindestens 100 Helfer sind aber erforderlich, um den Kaventsmann von der Stelle zu bringen. Trotzdem bleibt unsicher, ob die Aktion gelingt. „Es ist nach wie vor ein gewagtes Unterfangen“, sagt Laudenbach.

Respekt vor Gemeinschaftssinn

Hermann Kolesch jedenfalls, der geistige Vater des Projekts, ist begeistert vom Einfallsreichtum der Frickenhäuser. „Das hat's bisher in keinem Weinbaugebiet gegeben“, frohlockt er, „allen Respekt vor dem Gemeinschaftsgeist der Frickenhäuser.“

Trotzdem wollen sich die Frickenhäuser nicht nur auf ihre eigene Stärke verlassen. Deshalb sind auch weitere Helfer aus nah und fern eingeladen, sich mit ihnen ins Zeug zu legen. Als Termin hat man sich deshalb den Vormittag des Weinfestsonntags ausgesucht. Die Aussicht auf einen Schoppen und eine Brotzeit als Belohnung sollen als Anreiz genügen.

Im Herbst soll der „magische Ort“ fertig installiert werden. Für die übrigen Teile, darunter fünf weitere Steinblöcke ähnlichen Ausmaßes, will man sich dann aber wieder zeitgemäßer Techniken bedienen.

Jeder kann sich an der Zug-Aktion beteiligen. Treffpunkt ist am Sonntag, 14. August, um 10 Uhr an der Kapellensteige. Natürlich sind auch Zuschauer zum Anfeuern willkommen.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Freiwillige-vor-zur-Zugnummer;art779,9319827>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

